

So wird es ein **ideales** Paar: **Wischbezug** und **Chemie**

In der Praxis lässt sich häufig feststellen, dass ein Wischbezug und ein Reinigungsmittel für alle Räume und Flächen genommen werden. Doch das kann in den meisten Fällen nur ein Kompromiss sein, manchmal sogar ein schwerer Fehler. Denn die Folgen sind meist teure und aufwendige Grundreinigungen. Doch das muss nicht sein!

Gebäude haben sehr unterschiedliche Räume mit unterschiedlichen Nutzungsarten und daraus resultierend auch verschiedene Bodenbeläge. Die verschiedenen Nutzungsarten führen auch zu verschiedenen Verschmutzungen.

In den Bädern und WC's gibt es Verschmutzungen durch Wasser (oft sehr kalkhaltig), Seife, Urin – aber auch durch Fette, Haare etc. Ein neutrales oder gar pflegendes Reinigungsmittel wird diesen Anforderungen nicht gerecht. Es muss also mit einem sauren, nicht selten im Wechsel mit einem neutralen oder alkalischen Reinigungsmittel gearbeitet werden.

In anderen Räumen kann es, abhängig von der Belag- und Nutzungsart, auch zu verschiedenen Anforderungen an die Chemie kommen. So kann es bei „offenen“ Linoleumböden oder PVC-Böden notwendig sein, pflegend zu reinigen. Auf sehr glatten Oberflächen, wie Marmor oder anderen polierten Steinen, würden sich mit dieser Reinigungsart jedoch Streifen und Schlieren bilden. In diesem Fall braucht man also ein rückstandsfreies Reinigungsmittel. Und für feinporige Oberflächen eher eine ultravernetzende Lösung. Die Liste der Möglichkeiten lässt sich beliebig erweitern.

Der Wischbezug als Allrounder? Eher nicht!

Doch nicht nur die Anforderungen an die Chemie sind variabel, auch der Wischbezug muss unterschiedliche Dinge können. Schon für die Bereiche WC und Bad kann es zu unterschiedlichen Anforderungen an den Wischbezug kommen. Für eine Fliese aus Feinsteinzeug ist ein hochfeiner Mikrofaser-mopp mit möglichst glatter Struktur notwendig, so dass die Mikrofaser auch die mikroporöse Oberfläche reinigen kann. Dass der Wischbezug dann nicht zu nass sein darf, versteht sich von selbst, denn es kommt sonst zum „Aquaplaning“ zwischen Wischbezug und Oberfläche. Von Reinigung kann in diesem Falle nicht mehr die Rede sein, denn auch die beste Mikrofaser kann in diesem Fall keinen Schmutz mehr aufnehmen.

Bei einem rauerem Boden kommt auch Mikrofaser zum Einsatz, diese sollte jedoch flauschiger sein. Mit einem glatten Wischbezug gelangt man sonst nicht mehr in die Struktur hinein. Eine Fliese mit einer Glasur hat weniger Ansprüche an einen Wischbezug.



In Kliniken und Seniorenheimen sollte für jedes Zimmer ein frisches Tuch und ein frischer Mopp verwendet werden müssen. Das Bad zählt dabei zusätzlich als einzelnes Zimmer!

Nur wer eine gute Kombination von Wischbezug, Chemie und Reinigungsmethode für die jeweils verschiedenen Beläge verwendet, wird dauerhaft zufrieden sein. Alles andere führt zu den sonst üblichen „notwendigen“ Grundreinigungen.

Ideal sind Moppboxen

Ideal sind in solchen Situationen vorpräparierte Wischbezüge in Mopp-Boxen. Die Boxen können farblich gekennzeichnet werden, so dass eine optische Trennung bei der Aufbewahrung von Bad- und Zimmermopp gewährleistet ist. Wenn sich dann auch noch die Wischbezüge beispielsweise mit einer Farbmarkierung unterscheiden, ist die Gefahr einer Verwechslung fast ausgeschlossen.

Weitere Mopp- und Chemiekombinationen sind dadurch möglich, so dass unterschiedliche Räume mit unterschiedlichen Bodenbelägen, wie zum Beispiel Parkett und Laminat, berücksichtigt werden können.

Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist, nur eine Person mit dem Präparieren der Boxen zu beauftragen. Die Festlegung auf ein Reinigungsmittel für den regelmäßigen Gebrauch ist grundsätzlich richtig, doch es kann auch erforderlich sein, dass das Reinigungsmittel in Ausnahmefällen gewechselt werden muss. Eine solche Anpassung kann nicht nur im Bad erforderlich werden, sondern auch bei pflegenden Produkten



auf Hartbelägen. Bei einem regelmäßigen Qualitätscheck kann der Bedarf festgestellt werden.

Mit dem klassischen Doppelfahreimer lässt sich ein Mopp- und Chemiewechsel nur mit sehr viel Schulungsaufwand realisieren. Das ist jedoch eher als unrealistisch anzusehen.

Wenn zum Beispiel ein Gebäude im Wesentlichen mit einem pflegenden Produkt gereinigt werden muss, und mit dem Doppelfahreimer gearbeitet werden soll, dann könnte man die Reinigungslösung bei Bedarf auswechseln und zum Beispiel die WC's mit einem anderen Produkt säubern. Doch in der Praxis ist dieses Vorgehen wegen der Weg- und Rüstzeiten unwahrscheinlich. Kurzum, das macht kaum jemand.

Reinigungsstiele mit Wassertank

Doch es gibt auch einen praktikableren Weg. Der Markt an Reinigungssequipment bietet auch Reinigungsstiele mit Wassertank. Der Tank kann im Stiel direkt sein oder aufgesetzt werden. Hier könnte ein zweiter Stiel mit dem Reinigungsmittel für die Bäder mitgeführt werden. So kann die Reinigungskraft die Zimmer „normal“ (pflegend) reinigen und gleichzeitig in den WC's mit einem sauren Reiniger gegen Kalk, Seifenreste und Urin vorgehen. Auf diese Weise ist es auch möglich, auf einem Parkettboden mit weniger Flüssigkeit zu arbeiten.

Doch Achtung: Wenn in den Stielen Reinigungsmittel (auch Desinfektionsmittel) gelagert werden, dann kommt es ganz schnell zu einer Verkeimung in den Behältern und Sprühsystemen. Deshalb müssen diese regelmäßig geleert und gegebenenfalls desinfizierend gereinigt werden. Bei der Verwendung eines sauren Reinigers für die WC's besteht das Problem eher nicht.

Andreas Carl □

Dass der Wischbezug nicht zu nass sein darf, versteht sich (hoffentlich) von selbst, denn es kommt sonst zum „Aqua-planing“ zwischen Wischbezug und Oberfläche